



Leise rieselt der Beton: Die erste Tankstelle Schleswig-Holsteins ging gestern in Süsel in Betrieb. Thilo Gollan (4. vo. li.) hat sie gekauft, Karl-Heinz Schreiber (rechts) konstruiert. Foto: Krauskopf

Aus der „Zapfsäule“ fließt Beton

Das Verb „zapfen“ steht nicht mehr allein mit einem frischen Pils oder Treibstoff in Verbindung: Gestern ging Schleswig-Holsteins erste Beton-Tankstelle in Betrieb. Bei der Bau- und Recyclingfirma „Norderde“ können sich Kunden Kleinmengen an Beton selbst „zapfen“.

Süsel

Achim Krauskopf

Thilo Gollan, der Geschäftsführer von Norderde, entschied sich schnell: eine Woche, nachdem er in Bergen auf Rügen zum ersten Mal eine Beton-Tankstelle gesehen hatte, bestellte er für den Betrieb am Süseler Baum eine eigene Anlage. Karl-Heinz Schreiber aus Stahnsdorf bei Potsdam hat die vollautomatischen Mischanlagen vor drei Jahren entwickelt. Neun

gibt es bisher in Deutschland, die nächsten stehen auf Rügen und in Hannover.

„Das Konzept hat mich sofort überzeugt“, sagte der Diplom-Ingenieur Gollan dem OHA. In der Anlage am Süseler Baum werden fünf unterschiedliche Betonsorten (bis zu zehn wären möglich) gemischt und in Mengen zwischen 150 Litern (Fassungsvermögen von zwei Schiebekarren) und 2000 Liter abgegeben. „150 Liter Beton wiegen 345 Kilogramm, das

ist die Menge, die mit einem herkömmlichen Pkw-Anhänger transportiert werden kann“, erläuterte Karl-Heinz Schreiber, der gestern vor einem Kreis geladener Norderde-Kunden die Anlage in Betrieb setzte. In den frisch gemischten, erdfeuchten Beton könnten Verzögerer beigegeben werden. Sie sorgen dafür, dass der Baustoff mindestens drei Stunden lang nicht aushärtet.

Menge und Betonsorte kann der Kunde mit einer Chipkarte bestimmen, die – ähnlich wie bei einer Auto-waschanlage – am Kassenschein der Firma gekauft wird. Bei „Norderde“ werden fünf Sorten angeboten, die für Estrichbau, Pflasterarbeiten, Wegebau, Schachtbau, Carports oder auch Zäune geeignet sind.

Das Angebot richte sich vor allem an Selbstabholer, Handwerker wie Privatkunden, die für kleine Mengen nicht eigens zu einem Betonwerk fahren oder sich in mühevoller Handarbeit den Beton selbst mischen wollten, sagte Gollan weiter. „Der Kunde spart vor allem Zeit.“

Nach Auskunft von Karl-Heinz Schreiber ist bei den bereits vorhandenen Anlagen die Erfahrung gemacht worden, dass sie trotz eines Preisverfalls auf dem Betonmarkt und der sinkenden Baukonjunktur keine Einbrüche erfahren hätten. Er schätze, dass etwa 70 Prozent der Kunden an der Beton-Tankstelle gewerbliche Abholer seien, der Rest Privatkunden. Norderde hat werktags von 7 bis 17 Uhr, sonnabends von 8 bis 14 Uhr geöffnet.